

fenbüttel, und die noch erhaltene Steinkiste auf dem Adamshai im Elm über Evessen gehören offenbar schon zum Bernburger Kulturkreis.

A. Tode

### **Megalithgrab bei Groß Steinum, Krs. Helmstedt**

In ähnlicher Weise wie bei der Bredelemer Steinkammer konnte der Berichterstatter 1960 auch bei Groß Steinum ein Vorgeschichtsdenkmal — in diesem Falle eine megalithische Steinkammer — etwa 100 m von seinem ursprünglichen Standort entfernt, wiedererrichten. Diese Grabanlage war schon vor Jahren beim Pflügen in einem Acker nahe am Dorm entdeckt. Die Freilegung zeigte, daß es ohne Anwendung von Sprengungen „eingeebnet“ worden war. Aus der Lage der Senkgruben und der versenkten 16 größeren Braunkohlenquarzit-Felsen ließ sich mit einem hohen Grad von Sicherheit die ursprüngliche Grabkammer mit ihren vier Decksteinen und einem Eingang auf einer Langseite rekonstruieren, eine Kammer, die in Art und Größe weitgehend den Megalithgräbern der Gegend von Neuhaldensleben, östlich von Helmstedt, entspricht, von wo offenbar die megalithische Einwanderung in das nördliche Braunschweiger Land gekommen ist.

Die Felsen, darunter ein Deckstein von etwa 200 Zentnern Gewicht, wurden im Winter nach der Ausgrabung bei hartgefrorenem Boden an den Dormrand geschleift und sind im Sommer 1960 von 4 Arbeitern unseres Museums mit Hebebäumen, Ketten und Flaschenzügen wieder aufgerichtet worden. Der Platz am Dormrand, der einen weiten Überblick nach Süden und Westen über das Schuntertal gestattet, wird wie der des Bredelemer Grabes mit einer Erklärungstafel und zwei Sitzbänken ausgerüstet und dem Landkreis [Helmstedt] in Obhut gegeben.

A. Tode